

AM  
 ACHT UND ZWANZIGSTEN AUGUST  
 1826.

Des Menschen Tage sind verflochten,  
 Die schönsten Güter angefochten,  
 Es trübt sich auch der freyste Blick;  
 Du wandelst einsam und verdrossen,  
 Der Tag verschwindet ungenossen  
 In abgesondertem Geschick.

Wenn Freundes Antlitz dir begegnet,  
 So bist du gleich befreyt, gesegnet,  
 Gemeinsam freust du dich der That.  
 Ein zweyter kommt sich anzuschliessen,  
 Mitwirken will er, mitgeniessen,  
 Verdreyfacht so sich Kraft und Rath.

Von äufserm Drang unangefochten  
 Bleibt Freunde so in Eins verflochten,  
 Dem Tage gönnet heitern Blick!  
 Das Beste schaffet unverdrossen;  
 Wohlwollen unsrer Zeitgenossen  
 Das bleibt zuletzt erprobtes Glück.

*numm*

*7.28 August  
 1829*

*J. M. G. S. J.*